



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Vorwort zum Buch "Der Bergahorn im Karwendel"

Oktober 1995

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.111

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-39616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-39616)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Der Bergahorn im Karwendel

Der Bitte um ein Vorwort zu diesem Buch komme ich gerne nach. Einmal schon deshalb, weil ich dem Bergkameraden Toni Murböck in Dankbarkeit die Hand drücken möchte, weil er zu denen gehört, die den Menschen für die Schönheit der Schöpfung die Augen öffnen. Und je öfter und je besinnlicher sie das tun, umso behutsamer werden sie mit dem Schatz der Natur umgehen. Sie kann's wahrhaftig brauchen.

Während ich diese Zeilen schreibe, beginnen sich auf den Hängen der Nordkette und in den Böden des Karwendel die Ahorne zu verfärben. Es ist wohl die Zeit ihres schönsten Auftritts. Zur herbstlichen Farbensymphonie des blauen Himmels und der schneeüberzuckerten Grate und Kare steuern sie das flammende Laub bei. Und diesem wunderbaren Baum ist dieses Buch gewidmet.

Es ist gut, bei diesem Baum, der sich sooft an die Grenze des Unwirtlichen vorwagt, sinnend stehen zu bleiben. Vielleicht gelingt es gerade ihm und diesem seinen Buch, uns, uns autobesessene seihnverwöhnte oder mountainbike-strampelnde Zivilisationsmenschen daran zu erinnern, daß der Baum - etwas Heiliges ist.

Ich wage das zu sagen, weil ich aus allen Religionen der Erde und ihren Symbolen bis hinein in die Botschaft des Christentums weiß, daß der Baum immer und überall ein ehrfurchtheisches Sinnbild des Menschen, des Lebens, der Welt, des Universums und der Ewigkeit geworden ist. Ein Bergahorn mitten in der herben Landschaft hat soviel Faszinierendes: Die tief in den steinigen Boden reichende Wurzeln, der Stamm, der so vielen Unbilden und Stürmen trotz, die Entfaltung der Krone, der Tod in Schönheit im Herbst und das unverdrossene Ausschlagen im Frühjahr.

Ich freue mich, daß der Bergahorn, den oft kaum unser Blick streift, ein ganzes Buch gewidmet bekommt.

Und wenn ich jetzt an die Farbenpracht der letzten Bergahornböden im Karwendel denke - dann fällt mir wirklich kein passenderes Schriftwort als das aus dem Psalm 96 ein:

" Jubeln sollen alle Bäume des Waldes...."

Im Oktober 1995

Reinhold Stecher
Bischof von Innsbruck